Ruhrnachrichten Mai 2016

Diskussion auf Augenhöhe. Die Schüler der Gesamtschule Scharnhorst tauschten sich im Anschluss an ihren Besuch in der Flüchtlingsunterkunft in Derne mit Politikern aus dem Stadtbezirk Scharnhorst aus. RN-FOTOS (3) SCHAPER

Schüler „löchern" Politiker

Gesamtschüler stellen Fragen zur Flüchtlingskrise / Antworten überzeugen nicht

SCHARNHORST. Theater soll es geben. Über die aktuelle wie ernste „Flüchtlingskrise". Verstehen tun die Pennäler der Gesamtschule Scharnhorst das politische Theater darum aber nicht. Das zeigte eine Fragestunde mit Ortspolitikern.

Mit Ausnahme der AfD stellten sich in der Jugend-Freizeitstätte „Das Zentrum" am Freitag alle in der Bezirksvertretung (BV) tätigen Parteien den kritischen Fragen der Literaturkurs-Mitglieder des 12. Jahrgangs der Gesamtschule Scharnhorst. Moderiert von Michelle Hindahl und Micha Neumann vom Respekt-Büro, das mit dem Jugendring das Projekt gegen Rechts durchführt, ging es meist um Weltpolitik. In der Kritik: Der EU-Türkei-Vertrag, „widrige Verhältnisse in türkischen Lagern" und das Verhalten der Bundesregierung.

Der stellvertretende Bezirks-Bürgermeister Werner Gollnick und Jürgen Focke (beide CDU), Lars Wedekin (Bezirks-Vorsitzender), Ratsherr Rüdiger Schmidt (beide SPD), Raphael Frebel (Bündnis 90 / Die Grünen) und Matthias Storkebaum (Die Linke) stellten sich den Fragen. Überzeugen konnten sie die 17-Jährigen mit ihren Antworten aber nicht.

„Das waren die Positionen ihrer Parteien", hörten die Schüler ziemlich genau zu. „Doch, ob sie das wirklich so meinen, wissen wir nicht", sagten die Akteure nach der sachlichen Diskussion unisono. „Immerhin wissen wir jetzt, wen wir wählen." Dass die Parteien im Stadtbezirk so gut, wie von ihnen dargestellt, zusammenarbeiten, glauben die zwölf jungen Damen und zwei Herren nicht. „Wie weit sie real auseinander sind, zeigten sie", so das Urteil der Zuhörer.

Die Politiker stellten in der Fragestunde der Gesamtschüler, die kurz vor den Sommerferien – der genaue Termin ist noch offen – ihr Theaterstück zum Thema Flüchtlinge aufführen werden, Parteien-Positionen dar. Streit inklusive. Nur Rüdiger Schmidt scherte aus. „Den Deal mit der Türkei halte ich für pervers", fand der ehemalige Bezirks-Bürgermeister deutliche Worte.

Kicken im Verein

„Die Flüchtlinge in Derne fühlen sich human behandelt", sagte ihr Nachbar Erik Kaaz. „Sie kicken mit dem örtlichen Verein – und gewinnen." Eine Mitschülerin pflichtete ihm bei: „Junge Kids spielen außerhalb des Heims mit anderen und fühlen sich sichtlich wohl." So soll es sein. Allen global politischen Streits zum Trotz. Zum Wohl des gemeinsamen Tuns der demokratischen Parteien im Bezirk Scharnhorst. *Dietmar Bock*

Respekt-Büro gegen Rechts

- **Das Respekt-Büro** ist Anlaufstelle für junge Menschen, die für sich und andere aktiv werden wollen.
- **Gemeinsam werden** Initiativen und Kampagnen zur Stärkung von Toleranz, Zivilcourage und zur Rechtsextremismus-Bekämpfung entworfen und durchgeführt.
- **Im Mittelpunkt** steht die Vermittlung demokratischer Werte. Jedwede Ablehnung von Extremismus und Demokratiefeindlichkeit ist daher selbstverständlich.